

Musik – Musik – Musik – Musik – Musik – Musik – Musik – Musik – Musik – Musik – Musi

Das Schuljahr 2011/12 stand auch für den Musikbereich der STS Horn im Zeichen der Renovierung der Snitgerreihe. Zudem entwickelte sich die Abteilung im Querkamp zur eigenständigen „Stadtteilschule Querkamp/Steinadlerweg“, so dass wir in Windeseile für den von uns aufgebauten neuen Musikbereich Kolleg/innen finden mussten, die unsere Arbeit nicht nur einfach weiterführen, sondern den besonderen Bedingungen des Standortes angemessen weiter entwickeln wollten. Wirklich in letzter Minute fanden wir drei hochmotivierte und musikalisch versierte KollegInnen, mit denen wir seitdem ausgezeichnet zusammen arbeiten: **Julia Brockmann**, **Ivo Harms** (Querkamp) und **Jann Hansen**, der im Steinadlerweg das Musikkollegium um Kornelia Ulrich mit neuen Impulsen unterstützt.



Während wir schon Instrumente und Kisten in den Standort Rhiemsweg schleppten, wo unser gesamter Musikbereich im bisherigen Musikraum, der ehemaligen Pausenhalle und in einem Kunstraum unterkommen sollte, fand im Konzertsaal sein vor der Renovierung letztes Großevent im Horner Nachtcafé statt: **Miles Davis – Dead Or Alive**.

Die brandneue Produktion unseres Freundes Christian v. Richthofen entwickelte sich zu einem unvergesslichen Abend, der den legendären Jazztrompeter Miles Davis beinahe wieder auferstehen ließ. **Christian v. Richthofen** als Miles mit seiner „Vocal Trombone“, der bekannte Schauspieler **Rolf Becker** „The Voice“ als Moderator, der unvergleichliche Bassist **Jürgen Attig** und der Tastenvirtuose **Mija Schumann** entwickelten eine derart intensive Szenerie, dass ihr Programm sofort nach unserer Premiere die Hamburger Bühnen stürmte.



Natürlich machten wir auch wieder beim Horner Stadtteilstadtteilfest mit. Unser Freund **Dietmar Herbst**, musikalischer Vater des Stadtteils, ehemaliger Schulleiter der Schule am Pachthof, unvergesslicher Leiter zahlreicher Horner Musikensembles und langjähriger Moderator der Hauptbühne des Stadtteilstadtteilfestes, verstarb wenige Wochen vorher, so dass Herr Nöhring und Herr Schmidt-Landmeier die Bühnenmoderation in diesem Jahr übernahmen, wohl wissend, dass ein Dietmar Herbst nicht ersetzbar ist.



Die Kinderbühne betreute wie immer Herr Everling mit seinen beiden zuverlässigen Oberstufenschülern.



Unsere zu der Zeit noch gemeinsame STS Horn, Querkamp und Steinadlerweg wurde durch ein Zelt der Schulleitungsmitglieder aller drei Standorte repräsentiert (hier: Herr Schulz und Herr Koch).



Erstmals veröffentlichte auch der Kunstbereich seine Arbeit unter der Leitung unserer frischgebackenen, hoch motivierten Kunstkollegin **Ines Kirchhoff**.

Unsere Schülerfirma **Wood'n'Box** feierte mit einem eigenen Stand ein letztes Mal mit.



Ihre langjährigen Mitglieder verließen wenige Wochen später unsere Schule oder gingen in die Oberstufe, um der nächsten Generation engagierter Cajon-Spezialisten Platz zu machen.

Natürlich mussten zum Schuljahresabschluss auch die siebten Klassen gebührend verabschiedet werden. Unser **Percussion-Orchester** unter der Leitung Herrn Nöhrings hatte schnell noch alle verfügbaren Instrumente vor dem Umzug „gerettet“, um den siebten Klassen ein rhythmisches Finale zu bereiten.



Was nach den Sommerferien 2011 begann, kann man eigentlich nur als musikalischen und pädagogischen Wahnsinn bezeichnen. Der aber fast immer funktionierte, und das ist das eigentlich Verblüffende.

Drei Musikräume und die Steinberg Modell Schule zusammengequetscht in einem Musikraum samt ehemaliger Pausenhalle ohne Zwischenwand, ein Stockwerk höher das Equipment eines Musikraums in einem ehemaligen Kunstraum, keinerlei Differenzierungsräume, alles dermaßen eng bemessen, dass ein Teil der Instrumente und des Equipments im Keller bis an die Decke gestapelt und nur im Bedarfsfall herausgeholt wurde.

Niemand wusste, wie das klappen sollte, aber alle wussten, dass es klappen *musste* – wenigstens so lange, bis der neue Musikbereich in der Snitgerreihe „irgendwann“ bezogen werden konnte.

Gleichzeitig wurde auch das Gebäude im Rhiemsweg renoviert, so dass die Schülerfirma auf ihre Werkstatt unterm Dach verzichten und in Kellerräume umziehen musste.



Ein **Übergangskonzept** musste her. Prämisse: So viele Projekte und AGs wie möglich bestehen lassen und alles radikal weglassen, was definitiv nicht geht.

Herr Everling und Herr Nöhring unterrichteten in dem mit Instrumenten vollgestopften Großraum mehrmals wöchentlich zwei Kurse parallel, also rund 50 SiebtklässlerInnen am Montag, 50 AchtklässlerInnen am Dienstag und 50 Zehnt- und DreizehntklässlerInnen am Mittwoch.

Währenddessen betreute Herr Schmidt-Landmeier ausschließlich die Klassenstufen 5 und 6, die zusammen mit den gerade durch die besondere Situation hochmotivierten Musik plus!-Kursen 7 und 8 das neue Musical vorbereiteten, mit dem unser „irgendwann“ renovierter Konzertsaal eingeweiht werden soll.

Es ist ein alter Hut, mit dem sich Politiker immer schmücken, wenn sie Sparmaßnahmen attraktiv machen wollen: Mit der Not ergeben sich **neue Chancen**. Nach einem Jahr „besonderer Bedingungen“ gehen auch wir Musiklehrer – wie alle KollegInnen der STS Horn – „auf dem Zahnfleisch“, haben aber auch Erfahrungen gemacht, die wir nicht missen wollen.

Als sich z.B. herausstellte, dass der neue Oberstufenkurs Klasse 11 speziell an den Rhythmusinstrumenten enorme Defizite aufwies, entschied sich die Klasse 6c, den fast erwachsenen „KollegInnen“ zu helfen.

Die Kleinen unterrichteten die Großen – mit unglaublichem Erfolg, und natürlich freiwillig nach ihrem Unterricht. Wozu ein Lehrer Wochen braucht, schafften die SchülerInnen in einer Stunde, denn die Großen wollten es nicht auf sich sitzen lassen schlechter zu sein, und die Kleinen wuchsen über sich hinaus, da sie sich geehrt fühlten.



Danach entschlossen wir uns, **unseren Unterricht noch durchlässiger zu machen** und schickten Kinder mit besonderen Fähigkeiten oder Defiziten für eine gewisse Zeit in parallel laufende Kurse.

Ebenfalls positiv wirkte sich die Einrichtung auf engstem Raum aus. Wir Musiklehrer sahen uns jeden Tag, konnten ad hoc absprechen, was nötig war, und entsprechend schnell reagieren, verändern, verbessern.

Für unsere Kinder und Jugendlichen waren wir jederzeit vor Ort, sofort ansprechbar und „körperlich fühlbar“. In den Pausen war immer jemand da, so dass wir für interessierte SchülerInnen spontan den „Übeausweis“ einführten. Seitdem üben mehr SchülerInnen in den Musikräumen als zu Zeiten der „offenen Pause“ in den Jahren davor.

Unsere SchülerInnen gingen sogar noch verantwortlicher mit Räumen und Instrumenten um – es ist eben sehr extrem, wenn man weiß, dass eine einzige falsche Bewegung mal eben 6 Keyboards umkippen lässt. Da verhält sich einfach *jeder* anders.

Das sind nur ein paar der Erfahrungsbeispiele, die wir im neu renovierten Musikbereich in der Snitgerreihe **weiter entwickeln und noch konsequenter umsetzen** wollen.

In dieser Zeit des komprimierten Daseins verfolgten uns ausgerechnet **besonders attraktive Angebote von außen**, die wir auf Grund unserer täglichen erhöhten Beanspruchung einerseits als Belastung erlebten, aber dennoch nicht abweisen wollten.

Die **Elbphilharmonie** meldete sich. Die Education-Beauftragte Annika Schmitz des zukünftigen Kulturleuchtturms unserer Stadt, noch (und möglicherweise länger als geplant) in der Laieszhalle (großen Musikhalle) residierend, bot uns ein Projekt an, das – neben dem spannenden inhaltlichen Angebot – sich wie gemacht erwies für unseren Kombikurs Kl. 10/13: „Zukunftsmusik“. Wir fragten uns: Kann man mit einer 10. und 13. Klasse gemeinsam Unterricht machen, sich mit Musik beschäftigen, mit der diese Schüler herzlich wenig zu tun haben, ein klassisches Konzert besuchen, ein ganzes Orchester? Den ganzen Abend Mozart? Mit Geigen und ohne Hip-Hop??? Ja (yes), man (we) kann (can)!

In Zusammenarbeit mit dem **Projekt „Zukunftsmusik“** durften wir nicht nur zwei Konzerte in der Laieszhalle erleben, sondern auch die Künstler persönlich kennen lernen. Wie den sehr jungen – und coolen – Dirigenten Jérémie Rohrer, der uns erzählte, dass er eigentlich lieber Tennis-Profi geworden wäre. Nun ist er ein berühmter Dirigent, dirigiert Mozart und hört privat trotzdem gerne Popmusik.

Oder das griechisch-türkische Quartett „Tetraktys“, dessen Mitglieder uns erzählten, wie hart man üben muss, um zur Weltspitze zu gehören, und dass man vor den Konzerten immer noch aufgeregt ist – egal, wie gut oder berühmt man ist!

Diese Begegnungen machten es gleich einfacher sich auf die „fremde“ Musik einzulassen. Wie es sich gehört, hatten sich alle SchülerInnen (und Lehrer) für das Konzert auch richtig in Schale geschmissen.



Bereits zum zweiten Mal arbeiteten SchülerInnen unseres Musikbereichs (WP 9) mit Studierenden der Hochschule für Musik und Theater Hamburg in einem Projekt zusammen um ihre Ergebnisse auf einem fulminanten **Konzert in der Hochschule** einem breitem Publikum vorzustellen.



An drei Hamburger Schulen wurde über ein halbes Jahr lang zum **Phänomen „Nacht“** und ihren zahlreichen Facetten experimentiert. Unsere Gruppe ließ dabei nicht nur mit der wunderschönen Ballade „Talking To The Moon“ (Bruno Mars) dem Publikum die Tränen in die Augen schießen, sondern sorgte mit „Hey Tonight“ (CCR) auch mächtig für Stimmung. Außerdem bot sie selbst erstellte Vertonungen eines Gedichtes dar, was sicherlich zu den komplexesten musikalischen Herausforderungen zählt.

Der Tag an der Musikhochschule wurde ausgiebig genutzt, z.B. wurde eine Orgel „von Innen“ besichtigt, wurden Professoren mit Fragen gelöchert und Studierende auf ihren Instrumenten zu Höchstleistungen getrieben. Das gab natürlich Auftrieb für den eigenen Auftritt, bei dem – das man darf wohl anmerken – unsere SchülerInnen alle anderen schlichtweg an die Wand gespielt haben!

Stefan v. Löwis mit seinem Verein KinderKinder e.V. lassen wie niemals im Stich. Sein **Weltkinderfest** ist ein MUSS für uns. Diesmal waren wir mit unserem Percussion-Orchester wieder vor Ort.

Rund 30 Kinder der 6. und 7. Klassen, einige ganz frisch in unserer Gruppe, erfreuten das Publikum mit orientalischen Klängen.

Auf 15 Framedrums, 10 neuen Dharaboukas, einigen Schellentrommeln und ein paar Cajones (ok, die sind eigentlich nicht so ganz orientalisches, aber sie geben gute Bässe...) spielten sich unsere Kinder unter der Leitung Herrn Nöhrings und unter den Zelten unserer Schule warm.



Die zweite Generation unserer Schülerfirma Wood'n'Box präsentierte sich im Rahmen der „**Nacht des Wissens**“ im Foyer der Musikhochschule Hamburg. Spätestens hier bemerkten unsere „Neuen“, dass sie eine besondere Aufgabe haben als Mitglied dieser deutschlandweit einzigen Instrumentenbau-firma in Schülerhand, und entsprechend verantwortungsbewusst verhielten sie sich auch.

Mit dem Umbau der Snitgerreihe verloren wir auch für unbestimmte Zeit unseren Konzertsaal.

Schon sahen wir unsere Reihe „Horner Nachtcafé“ in unbestimmte Zukunft dümpeln, als sich der Stadtteilverein Horn mit der Idee meldete, zumindest die von ihm organisierte Kabarett-Sparte in der Aula der Grundschule weiterleben zu lassen. Ein ausgezeichneter und praktikabler Kompromiss. Mit einem natürlich wieder einmal ausgezeichneten Improvisations-Comedy-Ensemble „**Hidden Shakespeare**“!



Eine Frage bewegte uns besonders seit dem Umzug: Was geschieht mit unserem traditionellen **Weihnachtskonzert**, während der Konzertsaal ein undefinierbarer Stein- und Kabelhaufen ist? Die Antwort zeigt, was eine schulübergreifende intensive Zusammenarbeit engagierter MusiklehrerInnen eines ganzen Stadtteils bewirken kann: Die Musikkollegien der Standorte STS Horn, Querkamp und Steinadlerweg beschlossen das Wagnis eines gemeinsamen Konzertes im Querkamp.

Ehrlich gesagt: Kaum zu bewältigen. Der Querkamp verfügt nur über ein bestenfalls 140 Personen fassendes Foyer. Konsequenz: 3 Konzerte nacheinander, eins für die Kleinen, eins für die Mittelstufe, eins für die Großen. Ein Marathon für alle Beteiligten. Und: keine Chance einer Generalprobe, es musste klappen – oder nicht.

Uschi Roth vermerkte auf der **Homepage des Horner Stadtteilvereins**:



„Die Darbietungen wurden von 15 bis 21 Uhr auf drei wundervolle Konzerte verteilt. Den Anfang machten „die Kleinen“ vom Steinadlerweg. Sie begeisterten mit Weihnachtsliedern, die zusätzlich schauspielerisch ausgeschmückt wurden. Aber auch auf den neuen Congas entstand schon ein richtiger Groove.“



„Im zweiten Konzert glänzten die Querkamper und Horner abwechselnd. Besonders fiel auf, wie konzentriert die Kinder bei der Sache waren. Und wie freundlich alle miteinander umgingen. Das abwechslungsreiche Programm überraschte immer wieder. Plötzlich waren Klänge aus „Carmen“ zu hören, dann wurden englische Weihnachtslieder gesungen.

Fetzig lateinamerikanische Trommelrhythmen wechselten sich mit Coverversionen aktueller Hits ab.“

„Dann stürmten „die Großen“ beider Schulen die Bühne. Hier traten schon fast richtige Künstler auf. In immer neuen Kombinationen brachten sie das Publikum zum Staunen. Star dieses Konzertes war die von allen bewunderte **Leslie N’Guessan**.



Trotz ihrer starken Erkältung brachte sie noch so viel Ausdruck in ihre Stimme, dass wieder einmal alle dahinschmolzen. Den krönenden Abschluss bildete das gemeinsame Singen von „Silent Night“. Alle MusiklehrerInnen der drei Schulstandorte sangen und spielten gemeinsam das wohl bekannteste Weihnachtslied der Welt in einer Gospelversion, während Leslie (2. v. l.), Julia Brockmann und Melanie Nocon (Gesangslehrerin an der STS Horn) mit ihren ausdrucksstarken Stimmen um die Wette brillierten.

Da hatte sich die kleine Pausenhalle doch gefreut. Denn hier konnten unsere Kids zeigen, was in ihnen steckt. So sehen unsere Schüler, dass sie den Vergleich mit anderen Schulen in bevorzugteren Stadtteilen nicht zu scheuen brauchen. Wir danken allen, die uns diese Erfahrung haben machen lassen.“

In diesem Bericht wird nicht nur deutlich, wie intensiv unsere Musikbereiche miteinander verwoben und die Kultur unseres Stadtteils zu prägen in der Lage sind. Es wird auch deutlich, wie eng Stadtteilverein und Schulen in Horn zusammen arbeiten.

Horn beherbergt die kleinste Kulturinstitution Hamburgs „**Kultur im Salon**“. Im Frisörsalon Arndt (Washingtonallee) treten an jedem letzten Freitag eines Monats Musiker, Kabarettisten und Erzähler vor 30 Leuten auf. Mehr gehen nicht rein. „Stars“ findet man dort nicht. Aber die beiden „Neuen“ vom Querkamp, Julia Brockmann und Ivo Harms, Herrn Nöhring mit Band, **Herrn Fischer** mit seiner Oberstufenentdeckung **Serpil** und Herrn Schmidt-Landmeier. Da kommt noch mehr auf Horn zu!

Und 2012 wird mitten in Horn, dort, wo jährlich unser Stadtteilstadtteilfest stattfindet, der Grundstein für das neue **Stadtteilhaus „Horner Freiheit“** gelegt. Zahlreiche Institutionen und Vereine werden ein gemeinsames Zuhause finden, sogar ein Konzertsaal und Räume für Workshops sind geplant.

Wir Musiklehrer der STS Horn konnten das bekannteste Trio unserer Stadt dazu bewegen, die Schirmherrschaft zu übernehmen: **Die Söhne Hamburgs** – das sind **Stefan Gwildis, Joja Wendt und Rolf Claussen**.

Was in Zukunft aus dieser Zusammenarbeit noch entstehen wird, können wir nur fantasievoll vermuten.

Wenn diese Chronik erscheint, sind wir wieder mitten im Umzug, diesmal in unsere neuen Räume in der Snitgerreihe. Es war ein heißes, hartes, zermürbendes, erfrischendes, chaotisches, krank machendes, aufbauendes, unermüdliches Schuljahr.



Aber wie heißt es doch so schön: **Am Ende wird alles gut. Wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende.** (Oscar Wilde)